



Aktives Museum Spiegelgasse
für Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V.

Spiegelgasse 7 und 11
D-65183 Wiesbaden

Tel: +49-(0)611-305221
Fax: +49-(0)611-305650
Email: spiegelgasse@web.de
Web: www.am-spiegelgasse.de

Pressemitteilung

Wiesbadener Team auf internationaler Tagung über Europäische Jüdische Kultur in Prag präsent

Ein Team aus Wiesbaden, Dipl. Designer Edgar Brück als Referent, Prof. Dr. Ing. Falk Krebs, beide Fachhochschule Wiesbaden, FB Gestaltung, und Dipl. Ing. Jürgen Eckhardt, Absolvent der Fachhochschule, Gestalter der Visualisierung der Westhofferer Synagoge im Elsass, Freiwilliger für die begleitende Ausstellung, und Dorothee Lottmann-Kaeseler, Vorsitzende des Aktiven Museums Spiegelgasse nahmen vom 24. - 27. April an der Konferenz über die ZUKUNFT DES JÜDISCHEN KULTURERBES IN EUROPA in Prag teil.

Auf Einladung der Veranstalter präsentierten sie eine kleine multimediale Ausstellung und berichteten im Forum und in vielen Fachgesprächen über die Wiesbadener Ergebnisse zur deutsch-jüdischen Geschichte der letzten 6 Jahre: memo38, Regensburg 1519 (Jüdisches Viertel im Mittelalter), Synagoge Westhoffen/Elsass; Projekte, die alle in Wiesbaden zu sehen sind oder waren. Am Einsatz moderner digitaler Methoden für diese Themen ist die FHW an vorderster Front.

Wenige Tage vor dem Beitritt der zehn neuen Mitgliedsländer in die EU, von denen acht vor dem zweiten Weltkrieg und dem Holocaust bedeutende jüdische Minderheiten und wichtige "Kulturträger" beherbergten, ist die Sorge vor "neuem" altem Antisemitismus in Europa akut.

Da war es angebracht, auch andere Akzente zu setzen: Über 150 Experten aus über 22 Ländern, aus ganz Europa, USA und Israel kamen zusammen, beleuchteten die verschiedenen Facetten der einst so vielfältigen Kultur und machten sich Gedanken, wie das gemeinsame europäische Erbe bewahrt werden kann. Wer fühlt sich verantwortlich, wer forscht, wie kann es möglichst vielen Besuchern positiv nahe gebracht werden? Wie können viele vom Verfall bedrohten Gebäude gerettet, ihre Ausstattungen wenigstens dokumentiert werden.

Die Eröffnungsrede hielt der ungarische Jude Georgy Konrad, lange Präsident der Deutschen Akademie der Künste in Berlin. Vertreten waren zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen, Museen, Archive, aber auch Studenten und Doktoranden, Jüdische Gemeinden und Jüdische Stiftungen. Eine nicht unerhebliche Zahl sind keine Juden, viele der jüdischen Teilnehmer legen Wert auf ihren universalen Ansatz, der Grenzen von Religion, Kultur und Ethnien überschreitet. Dafür gab es eindrucksvolle Beispiele - aus Nordostpolen, Kreta, Deutschland, usw.

Interessante Kooperationsvorhaben wurden vorgestellt, neue Kontakte geknüpft, so auch von den Wiesbadenern, um die Idee, etwas für die Rettung der elsässischen Synagogen zu erreichen, voranzubringen

Die Sponsoren der Konferenz:

World Monuments Fund, Hanadiv Charitable Foundation, the Cahnman Foundation, the Rich Foundation, the Charles and Andrea Bronfman Foundation, the Gilbert Foundation and the Haskel Foundation, und das American Joint Jewish Distribution Committee.

Dorothee Lottmann-Kaeseler, 30.05.2004